download unter www.biologiezentrum.at

Ausstellungen.

Die Geflügelzucht-Ausstellung in Rudolfsheim. Indem wir in wenigen Worten über die Grossgeflügel-Abtheilung der soeben eröffneten IV. Geflügel-Ausstellung des I. Wiener Vororte-Geflügelzucht-Vereines berichten, bemerken wir sogleich, dass wir in einer der nächsten Nummer dieser Blätter einen erschöpfenden Bericht aus der Feder eines tüchtigen Fachmannes veröffentlichen werden.

So wenig entsprechend die für die Ausstellung gewählten Räumlichkeiten auch sind, so kann doch constatirt werden, dass unter den angemeldeten ca. 105 Nummern Grossgeflügel recht hervorragendes Zuchtmateriale exponirt ist.

Als hervorragendste Erscheinungen seien erwähnt: ein herrlicher Stamm schwarzer Langshan des Herrn A. F. Beyer, Linz, vorzügliche dunkle Brahma und gelbe Cochin des Herrn A. Feischl, Wien, Plymouth-Rocks des Herrn Th. Goldstein, Meidling und silberhalsige Dorking der Frau B. Daurer, Klosterneuburg.

Die bekannte Houdanzüchterin Frau Irma Nagel, Graz, stellt sehr werthvolles Zuchtmateriale in drei Stämmen aus; Herr Schick in Rudolfsheim einen Stamm schwarzer Italiener dessen Hennen speciell zu den besten zählen, die wir je in dieser Rasse gesehen haben. Einen Glanzpunct der Ausstellung bilden die Andalusier des Herrn Echinger, Wien, desgleichen die weissen Minorka des Fräulein Betty Nagel in Purkersdorf.

In den Classen der Paduaner stehen obenan die Chamois-Paduaner der Frau Therese Thornthon, Hietzing, die weissen Paduaner derselben Ausstellerin, sowie die Silberpaduaner des Herrn Jacob Dietrich, Wien.

Die Holländer Classe ist sehr gut besetzt und machen sich besonders die Stämme des Herrn A. Bock, Ottakring und A. Feischl die Siegespalme streitig.

Höchst bemerkenswerth sind die braunen Malayen der Herren Schick und Echinger, während in den Zwerg-Classen Rothschecken des Herrn Beyer, Goldhälse des Herrn Feischl und gesperherte Bantam des Herrn Beyer, Linz, auffallen.

Wenn wir die Stämme Rouen-Enten des Herrn Bieberhofer in St. Veit hervorheben, so haben wir das einzig Bemerkenswerthe unter dem ausgestellten Wassergeflügel bezeichnet.

Sehr schön ist die Fasanen-Collection des Herrn J. Valentin in Wien, XIV. Bezirk, bestehend aas prachtvollen Gold- und Lady Amherst-Fasanen, ebenso hervorragend ein Paar weisse Pfauen eines im Catalog nicht verzeichneten Ausstellers.

Rudolfsheim, den 27. März 1891. Ph.

Cypria-Ausstellung. (Forts.) In Haubenbildung wetteiferten diese mit den Preisthieren, auch die Farbe war sehr gut. Wir wünschten sie etwas höher gestellt, dann auch hatte der Hahn etwas schiefen Kamm, was wohl der weiten Reise zuzuschreiben war. Sehr lobende Anerkennung wurde diesen Thieren zu Theil. Diesen sehr nahe standen die Thiere des Herrn Hepke, Gütersloh, die dieselbe Anerkennung erhielten. — Die folgenden Classen der Haubenhühner hatten bei der Vorzüglichkeit der Crêve coeur und Houdan einen harten Stand; sie waren auch im allgemeinen nicht besonders. Ein Stamm Silberpaduaner des Herrn Müller, Altenburg, machten 1. Preis. Desgleichen ein Stamm Holländer des Herrn Marten. Der sonst so schöne Hahn im Marten'schen Stamm schien uns etwas viel Kamm zu haben. In diesem Puncte war der mit 2. Preis prämiirte Stamm des Herrn Kunze, Rochlitz, besser, doch stand er in Haube dem Rivalen nach. — Ein Stamm goldhalsiger Phönix des Herrn Ebell, Neuropin, erhielt 3. Preis. Die Farbe der Ohrscheiben war ein Gemisch von roth und weiss. — Die Kämpfer bildeten wieder eine ganz vorzügliche Classe. Herr Hennig, Berlin, hatte einen Stamm indischer Kämpfer von seltener Schönheit gebracht, die 1. Preis erhielten, und Herr Drewes, Braunschweig, hatte einen ganz vorzüglichen Stamm rothbraune englische Kämpfer ausgestellt von feinstem Schrott, denen ein 1. Preis nicht vorenthalten war, trotz Classensystem. Diesem Stamme kam ein gleicher von Bayly, London, sehr nahe. Auch das waren Thiere von feinstem Schnitt, die eines 1. Preises in jeder Beziehung werth waren, und nur deshalb mit einem 2. Preise sich begnügen mussten, weil dem Preisrichter kein 1. Preis mehr zur Verfügung stand. Zwei Stämme des Herrn Yardley mussten unter diesen Umständen mit lobender Anerkennung vorlieb nehmen, sowie auch ein Stamm des Herrn Yeadon, Wittenberge. — Die Malayenclasse kam den Kämpfern sehr nahe. Waren bei den Kämpfern alle vorhandenen Stämme mit Preisen bedacht worden, so erhielten hier von 7 Stämmen 5 eine Auszeichnung. 1. Preis erzielte Herr v. d. Driesch auf braune; der Hahn zeigte schon etwas Schimmel im Schweif, sonst vorzügliche Thiere. Hätte Herr Ortlepp in seinem Stamme porzellanf. dem Hahn eine zweite gleich gute Henne zugesellt gehabt, so würde dieser jenem den Sieg streitig gemacht haben, nun erhielt er 2. Preis. Herr Bayly, London, bekam auf einen ebenfalls sehr schönen Stamm 3. Preis. Die gleiche Auszeichnung erhielt auch Herr Ortlepp auf gesperberte. — Die Malayenzwerge kamen nicht so gut an bei dem Preisrichter, weil sie ihm nicht Zwerg genug schienen. Herr Röver, Oldenburg, erhielt 2. und Herr Bondick Waidmannslust, 3. Preis. — Classe 36 führte uns die dunkeln Brahma vor. Das war eine Augenweide, diese prachtvollen Thiere zu sehen. Leider traten die ungünstigen Lichtverhältnisse hier so störend auf, dass es fast unmöglich war, ein richtiges Urtheil abzugeben, und der Preisrichter gibt gerne zu, dass bei günstigem Lichte sein Urtheil vielleicht anders sich gestaltet hätte. Ein Stamm hatte sich eingeschlichen, der der Classe und der Ausstellung zur Verunzierung diente, und des Schicksals Tücke hatte es gewollt, dass derselbe den besten Platz erhielt. Es wundert uns, dass das Ausstellungscomité diesem den Platz vergönnte. Sonst traf man fast nur gute, ja sehr gute Thiere. Nach längerem Mustern kamen um die höchsten Preise die Thiere des Herrn v. d. Driesch, Goetze und Marten in die engere Wahl. Der Marten'sche Stamm musste nun vor den anderen zurückstehen, weil der Hahn minder gut war. Nun galt es, die beiden anderen Stämme aufs Sorgfältigste zu vergleichen. Das Urtheil lautete dahin: Dem Hahn in dem Stamme des Herrn v. d. Driesch gebührte der Vorrang, die Hennen des Herrn Goetze waren besser in Figur und Befiederung. In dem v. d. Driesch'schen Stamme waren die Hennen nicht von ganz gleicher Grösse; sie schienen auch von verschiedenem Alter zu sein, dagegen war die Zeichnung reiner als bei den anderen Hennen. Der Hahn gab schliesslich den Ausschlag und erhielt Herr v. d. Driesch 1. und Herr Goetze Grimma, 2. Preis. Als besonders gut verdienen noch rühmend genannt zu werden zwei Stämme des Herrn Bayly, London, die beide sehr lobende Anerkennung erhielten, denen sehr nahe standen die Thiere des Herrn Bondick, Waidmannslust, und des Herrn Yardley, Birmingham. Wären dem Preisrichter nicht durch das System die Hände gebunden gewesen, er hätte gerne mehr und höhere Prämien zuerkannt; die Thiere waren es werth. — Auch die hellen Brahma waren vorzüglich, wenngleich auch die Arbeit des Preisrichters hier eine bedeutend leichtere war. Herr Goetze, Grimma, siegte leicht mit einem prachtvollen Stamme, der in jeder Beziehung hervorragend war. 1. Preis war der Lohn. 2. Preis erhielt Herr Bayly auf einen ebenfalls vorzüglichen Stamm. Der Hahn war ein Prachtbursche in Figur und Befiederung. Leider hatte er etwas viel Kamm, weshalb er 2. Preis erhielt. Wir müssen hier bemerken, dass Herr Bayly für seine Thiere sehr civile Preise notirt hatte, wie wir das im Verhältnisse zur Qualität der Thiere nicht vermuthet hatten.

download unter www.biologiezentrum.at

3. Preis erhielt Herr Marten, Lehrte. Ausser den drei Classenpreisen wurden noch vier lobende Anerkennungen zuerkannt, was sicherlich für die Güte der Thiere spricht. — In der Classe für rebhuhnfarbige Cochin hatte der Preisrichter leichtere Arbeit. Ein Stamm des Herrn Marten überragte alle anderen derart an Güte, dass ihm sofort die Palme wurde in dem 1. Preis. Der Stamm stand zu 450 Mark im Catalog notirt, was sicher manchem Liebhaber eine unangenehme Entdeckung gewesen sein mag. Die Thiere waren verlockend, aber es ist nicht jedem Sterblichen vergönnt, solche Preise anlegen zu können. 2. Preis erzielte Herr v. d. Driesch auf einen jungen vielversprechenden Stamm, der nach unserer Erkundigung von Herrn Bayly käuflich erworben worden. Der 3. Preis fiel an Herrn Goetze, Grimma. Sehr lobende Anerkennung wurde noch Herrn Bayly & Son, London.

Classe 40 — gelbe Cochin, war am zahlreichsten mit 25 Nummern beschickt. Schon dieser Umstand erschwerte die Arbeit des Preisrichters. Mehr noch als dies, waren es die ungünstigen Lichtverhältnisse, welche sehr störend wirkten. Die meisten Stämme standen in sogenanntem falschen Licht, so dass der eigentliche Ton in der Farbe kaum sicher zu taxiren war. Und das spricht eben bei Beurtheilung der gelben Cochin mit. Was die Güte dieser Classe anbelangt, so konnte dieselbe sich nicht zu der Höhe der Brahmaclassen auch nicht zu der beiden anderen Cochinclassen emporschwingen. Zunächst mangelte es in der Farbe. Entweder war dieselbe stellenweise zu licht, oder zu dunkel, ins Rothe übergehend, dann fand sich infolge dieser Farben-Nuancen an der einen Stelle der weissliche Schein oder gar in Schweif und Schwingen weisser Schimmel vor, bei anderen zu reichlich schwarz. Will man auch letzteres in etwas entschuldigen, so darf man doch wieder nicht das Kind mit dem Bade ausschütten, die Farbe ist und bleibt gelb, und das Thier ist um so vollkommener in diesem Puncte, je reiner die Farbe ist. Der Preisrichter darf sich nicht durch die Zuchtfähigkeit der Thiere bestimmen lassen; er hat's mit der Schau zu thun. Der Züchter mag zu seinen Zuchtzwecken sich die Thiere zusammenstellen, zu Ausstellungszwecken gelten andere Ansprüche. Dann vermissten wir viel die echte Kammbildung. Erfrorne Kämme waren nichts Seltenes, und wo dieser Umstand fehlte, da hatten verschiedene Hähne ganz flache Kämme; es fehlte die schöne Wölbung. Wir müssen es offen gestehen, dass die Thiere zwar durchwegs weit über Durchnittswaare kämen, aber es fehlte das Hervorragende, wie wir es in anderen Classen gefunden.

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Vereinen.

I. österr.-ungar. Geflügelzucht-Verein in Wien.

General-Versammlung.

Der I. österr.-ungar. Geflügelzucht-Verein in Wien hielt am 20. März seine diesjährige ordentliche General-Versammlung ab. Nachdem der Vorsitzende, Präsident Ludwig Baron Villa Secca, die Sitzung mit einer kurzen Ansprache eröffnet hatte, worin er bekannt gab, dass die heurige Frühjahrs-Geflügelausstellung in den Tagen vom 24. bis 31. Mai stattfinden werde; und zwar wieder, wie in den früheren Jahren, im eigenen Vereinshause, k. k. Prater 25, hob er noch besonders den Umstand hervor, dass heuer, nebst der Classen-Prämiirung, welche 94 Classen umfassen wird, auch noch eine Prämiirung vorzüglicher Collectionen stattfinden werde, wobei die in den Collectionen prämiirten einzelnen Stämme oder Paare auch in den Classen mitconcurriren. Ueber Antrag des Vereins-Mitgliedes, Gustav Reissner, wurde der Beschluss gefasst, heuer als höchste Anerkennung vorzüglicher Leistungen zwei goldene Medaillen auszuschreiben, und zwar für jene Züchter, welchen die meisten ersten Preise zuerkannt werden, eine Medaille ist für Grossgeflügel, die andere für Tauben bestimmt, es können hierum in- und ausländische Züchter concurriren. Es steht jedoch dem Preisträger frei, falls er dies vorziehen sollte, die ihm zuerkannten Geldpreise zu beziehen, gegen Verzichtleistung der ihm für erste Preise verliehenen Goldmedaille.

Vereins-Mitglied, Herr Ebersberg, stellte sodann den Antrag auf die Errichtung zahlreicher Zuchtstationen hinzuwirken und hiebei besonders die Landesanstalten in's Auge zu fassen, ferner den Jahresbeitrag für Pfarrer, Lehrer und das niedere Forstpersonale am Lande auf 2 fl. ohne Zeitungsbezug herab zu setzen. Mit der Durchführung dieses Antrages wurde das Directorium betraut.

Hierauf wurde zur Wahl eines zweiten Vice-Präsidenten und von vier Directorium s-Mitgliedern geschritten.

Zum zweiten Vice-Präsidenten wurde Hr. Ingenieur C. Pallisch in Erlach gewählt, in das Directorium wurden die Herren O. Ebersberg, nied.-österr. Landesbeamter, Ober-Director Ebert, Gustav Reissner, Eisenbahnbeamter, und Oberlehrer Kaute berufen, welche sämmtliche Herren die auf sie gefallene Wahl annahmen, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Bericht des ersten o. ö. Geflügelzuchtvereines in Linz a. d. D. über das abgelaufene Vereinsjahr 1890.

Eingesendet.

Ein weiteres erfolgreiches Jahr hat nun der Verein wieder hinter sich und fühlt sich der Ausschuss veranlasst, über seine Thätigkeit Bericht zu erstatten. Bei der im Jänner stattgefundenen Generalversammlung wurden gewählt die Herren: F. Oth (Vorstand), Philipp Wrann (Stellvertreter), A. F. Beyer (Schriftführer), J. Oberherber (Cassier), Karl Steininger (Material-Verwalter), F. Aumeyer, A. Eckart, Ferd. Marschner, Friedr. Neumüller, J. Prückl, A. Ramsauer, F. Schmidbauer, Ersatzmänner die Herren J. Hofer und J. Barta.

Leider war der Ausschuss schon nach einem halben Jahre durch das Ableben unseres verdienstvollen Vorstandes genöthigt, einen neuen Vorstand zu wählen. Die Wahl fiel auf den bisherigen Schriftführer Herrn A. F. Beyer. Die Schrittführerstelle wurde Herrn J. Hofer übertragen. Es wurde bereits seinerzeit in unserem Vereinsorgane der grossen Verdienste des früheren Vorstandes Herrn F. Oth gedacht, und wird ihm gewiss ein bleibendes, ehrendes Andenken, wie er es verdient, bewahrt werden. Wäre nicht dieser so traurige Fall eingetreten, so könnte das Jahr 1890 als ein glückliches genannt werden. Der Mitgliederstand betrug Ende vorigen Monats nahezu dreihundert, heute ist bereits diese Zahl überschritten, es ist somit der Mitgliederzuwachs ein grösserer als der Abgang.

Der Cassestand zeigt sich trotz der vielen Ausgaben, welche gemacht werden mussten, entschieden günstig. Einen nicht unbedeutenden Betrag forderte die Erhaltung der Zuchtanstalt; stellt man aber den Ausgaben die Einnahmen gegenüber und erwägt man, dass es heuer möglich war, an viele Mitglieder Bruteier zu billigen Preisen abzugeben, circa 20 Hähne und 10 Stämme Hühner, die in der Anstalt gezogen wurden, gratis zu verlosen, oder im Interesse der Sache landwirthschaftlichen Vereinen umsonst zur Verfügung zu stellen; weiters noch, dass für die Anstalt selbst ein guter Nachwuchs erzielt wurde, so kann mit vollem Rechte gesagt werden, dass die Errichtung einer Zuchtanstalt, wenn sie auch manche Ausgaben verursacht, kein dem Vereine schädigendes Unternehmen war.

Auch in diesem Jahre wurde im Februar ein grosser Taubenmarkt, verbunden mit Geflügelausstellung, abgehalten. Die Ausstellung zeigte deutlich, dass das Interesse für Rassethiere immer mehr zunimmt und dass sich die Zahl der Züchter zusehends vermehrt. Bei der Prämiirung wurde hauptsächlich auf züchterische Erfolge gesehen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: 015

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Ausstellungen. 78-79